

0016

VALENTIN BUSCHOR

## DER FRÜH- UND SPATREGEN IN ISRAEL

EIN VORBILD  
DER AUSGIESSUNG DES HEILIGEN GEISTES  
AUF DIE KIRCHE

EIN ÖFFENTLICHER VORTRAG

GEHALTEN  
IN KATHOLISCH-APOSTOLISCHEN KAPELLE  
IN HÜRZEN AM PFINGSTMONTAG 1885

VON DEM ENGEL VALENTIN BUSCHOR,

VERLAG VON RICHARD PREUSS,  
AUGSBURG 1885

© CHURCH DOCUMENTS  
BEERFELDEN OKTOBER 2004

Der vorliegende Text ist eine wörtliche Abschrift des Originals  
unter gegebenenfalls orthographischer Anpassung

PETER SGOTZAI . AM KIRCHBERG 24 . 64743 BEEFELDEN

## DER FRÜH- UND SPATREGEN IN ISRAEL

In dieser festlichen Zeit liegt es mir nahe, wieder ein öffentliches Zeugnis abzulegen, und zwar von der großen Tatsache der Ausgießung des Heiligen Geistes, deren Gedächtnis wir in diesen Tagen wieder feiern. Dieses Zeugnis möchte ich anknüpfen an ein Bild aus der Natur wie es uns in der hl. Schrift hierfür gegeben worden in dem Frühregen und Spatregen im Lande Israel.

Das Land Kanaan oder das heutige Palästina war und ist heute noch ein höchst wichtiges und bedeutungsvolles Land für Juden und Christen. Ist es doch das Land, welches Gott einst Abraham und seinen Nachkommen verheißt hat zum Erbe und ewigen Besitztum, (1 Mos. 17, 8) das Land, in dem Christus und die Apostel, die Er der Kirche am Anfang geschenkt, geboren wurden, sowie der Schauplatz des Lebens und der Taten Christi und Seiner Apostel. Dieses Land war nun dasjenige, über welchem die Vorsehung Gottes in besonderer Weise waltete. Nach der göttlichen Bestimmung sollte es seiner ganzen Eigentümlichkeit nach, ja selbst auch nach seinen klimatischen Verhältnissen, ein Vorbild, eine prophetische Hinweisung sein auf die Kirche, welche ist das

geistliche Israel, der Israel Gottes im neuen Bunde. (1 Kor. 10, 1-11; Gal. 6, 16.)

Also ließ Gott, der HErr, dem alten Volke Israel vor dessen Einführung in dieses Land der Verheißung durch Seinen Knecht Mose sagen: „Das Land, da du hinkommst, es einzunehmen, ist nicht wie Ägyptenland, davon ihr ausgezogen seid, da du deinen Samen säen und selbst tränken mußt, wie einen Kohlgarten; sondern es hat Berge und Auen, die der Regen vom Himmel tränken muß, auf welches Land der HErr, dein Gott, Acht hat, und die Augen des HErrn, deines Gottes, immerdar darauf sehen, vom Anfang des Jahres bis ans Ende.“ (5 Mos. 11, 10-12.) Zu des Landes Kanaan Eigentümlichkeiten gehört der Frühregen und Spatregen. Wenn in Kanaan das Land bestellt und der Samen ausgestreut war, dann kam ein andauernder Regen, der Frühregen genannt, auf die Gefilde, um der Saat Wachstum und Gedeihen zu geben. War dieser nach etlichen Wochen vorüber, so regnete es einige Monate nicht, bis die Saat in den vollen Ähren stand und von der einbrechenden Hitze des Sommers versengt zu werden drohte. Da, kurz vor der Ernte, bedurfte sie notwendig eines zweiten anhaltenden Regens, die vorgerückte Hitze ertragen zu können und in derselben zu erlangen die Reife zur Ernte. Dieser zweite Regen hieß der Spatregen. Das richtige Eintreffen dieser beiden Regenzeiten bedingte

somit die Fruchtbarkeit im Lande Kanaan, und war wie aller göttliche Segen in Israel an das getreue Halten der Gebote und des Bundes Gottes geknüpft. So ließ Gott der HErr dem Volke Israel vor dessen Einführung in dieses gelobte, damals so schöne und fruchtbare, Land auch sagen: „Werdet ihr nun Meine Gebote hören, die Ich euch heute gebiete, daß ihr den HErrn, euren Gott liebet, und Ihm dienet von ganzem Herzen und von ganzer Seele, so will Ich eurem Lande Regen geben zu seiner Zeit, Frühregen und Spatregen, daß du einsammelst dein Getreide, deinen Most und dein Öl, und will deinem Vieh Gras geben auf deinem Felde, daß ihr esset und satt werdet. Hütet euch aber, daß sich euer Herz nicht überreden lasse, daß ihr abtretet und dienet andern Göttern, und betet sie an; und daß dann der Zorn des HErrn ergrimme über euch, und schließe den Himmel zu, daß kein Regen komme, und die Erde ihr Gewächs nicht gebe; und ihr bald umkommet von dem guten Lande, das euch der HErr gegeben hat.“ (5 Mos. 11, 13-17.) Durch Undankbarkeit gegen den HErrn, durch Verletzung des heiligen Bundes Gottes und Verachtung des Weges Seiner heiligen Gebote konnte sich das Volk Israel im Lande Kanaan des göttlichen Segens, in dem über seine Fluren sich ergießenden Früh- und Spatregen berauben. So geschah es unter des gottlosen Königs Ahab und seines ehebrecherischen Weibes Jesabel Regierung, welche das Volk

zum Abfall von dem lebendigen Gott, zu falschem Gottesdienst und unheiligem Leben verführten. Da ließ Gott, der HErr, 42 Monate nicht mehr regnen in Israel, daß eine harte Teuerung im Lande aufkam, bis endlich auf das Opfer und das Gebet des Propheten Elias wieder ein reichlicher Regen kam auf die verdorrten Gefilde Israels. (1 Kön. 16, 29 - Kap. 17 und 18.) Auch unter den späteren Königen Israels und Juda's vernehmen wir von solchem Abfall des alten auserwählten Volkes und solcher Strafe hiefür, nach den warnenden Stimmen der Propheten. So spricht der Prophet Jeremias von dem Volke Israel: „Dies Volk hat ein abtrünniges, ungehorsames Herz, bleiben abtrünnig und gehen immerfort weg und sprechen nicht einmal in ihrem Herzen:

„Laßt uns doch den HErrn, unsern Gott, fürchten, der uns Frühregen und Spatregen zu rechter Zeit gibt und uns die Ernte treulich und redlich behütet. Aber eure Missetaten hindern solches und eure Sünden wenden solches Gut von euch.“ (Jer. 5, 23-24.) „Du verunreinigtest das Land mit deiner Hurerei und Bosheit. Darum muß auch der Frühregen ausbleiben und kein Spatregen kommen.“ (Jer. 3, 2-3.) Auf rechtschaffene Buße und Umkehr Seines Volkes ließ sich aber Gott, der HErr, immer auch wieder herbei, demselben gnädig zu sein und Seine Strafen, auch die der Unfruchtbarkeit des Landes, wieder von ihm ab-

zuwenden. Dies vernehmen wir insonderheit deutlich aus folgenden Worten des Propheten Joel der Israel im Namen des HErrn zugerufen: „So spricht der HErr: Bekehret euch zu Mir von ganzem Herzen, mit Fasten, mit Weinen und Klagen. Zerreißet eure Herzen, und nicht eure Kleider, und bekehret euch zu dem HErrn, eurem Gott. Denn Er ist gnädig und barmherzig, geduldig und von großer Güte und reuet Ihn bald der Strafe. - Fürchte dich nicht liebes Land, sondern sei fröhlich und getrost; denn der HErr kann euch große Wunder tun. Fürchtet euch nicht, ihr Tiere auf dem Felde, denn die Auen der Wüste sollen grünen und die Bäume ihre Frucht bringen, und die Feigenbäume und Weinstöcke sollen wohl tragen. Und ihr Kinder Zion, freuet euch und seid fröhlich im HErrn, eurem Gott, der euch den Lehrer zur Gerechtigkeit gibt und euch herabsendet Frühregen und Spatregen, wie vorhin, daß die Tennen voll Korn werden und die Keltern Überfluß von Most und Öl haben sollen.“ (Joel 12, 12-14. u. 21-24.) Es war aber nicht Gottes Absicht, daß im Früh- und Spatregen nur die auf dem Gebiete der Natur sich kundgebenden Führungen und Offenbarungen Jehovas mit Seinem Bundesvolke erkannt würden, vielmehr waren solche Veranstaltungen von Gott, dem HErrn, wesentlich auch dafür bestimmt, auf geistliche Wahrheiten hinzuweisen, wie sie offenbar würden in der Kirche Christi, dem Israel des neuen Bundes. Ja schon das leibliche Israel woll-

te Gott, der HErr, hierdurch hinlenken auf höhere geistliche Wahrheiten. Wie Gott ihm vor der Einführung in das gelobte Land den Brauch der Beschneidung also erklärte, - „So beschneidet nun eures Herzens Vorhaut und seid fürder nicht halsstarrig, (5 Mos. 10, 16) und - „der HErr, dein Gott , wird dein Herz beschneiden , und das Herz deines Samens, daß du den HErrn, deinen Gott, liebest von ganzem Herzen und von ganzer Seele, auf daß du leben mögest,“ (5 Mos. 80, 6) - , so sollten sie auch durch den Frühregen und Spatregen in ihrem Lande Höheres lernen. Wie deutlich ,hat hierüber der HErr durch Hosea zu Seinem Volke gesprochen: „Ich will wiederum an Meinen Ort gehen, bis sie ihre Schuld erkennen und Mein Angesicht suchen; wenn es ihnen übel gehet, so werden sie Mich frühe suchen müssen (und sagen): Kommt, wir wollen wieder zum HErrn, denn Er hat uns zerrissen, Er wird uns auch heilen; Er hat uns geschlagen , Er wird uns auch verbinden. Dann werden wir Acht darauf haben und fleißig sein , daß wir den HErrn erkennen. Denn Er wird hervor brechen wie die schöne Morgenröte, und wird zu uns kommen wie ein Regen, wie ein Spatregen der das Land feuchtet. Wie will Ich dir so wohl tun, Ephraim? Wie will Ich dir so wohl tun Juda? Denn die Gnade , so Ich euch erzeugen will, wird sein wie eine Tauwolke des Morgens, und wie Tau, der früh Morgens sich ausbreitet.“ (Hosea 5, 15- Kap. 6, 1.3 und 4.) Die Kreatur

des Wassers ist nach der hl. Schrift von Gott dazu ersehen, ein Sinnbild von der Gegenwart und Kraft des Heiligen Geistes zu sein. (So wird es in der christlichen Kirche gebraucht als das äußere Zeichen bei dem Sakrament der heiligen Taufe, und als Symbol des Weihwassers an den Kirchtüren, zur Erinnerung an die Gnade der Wiedergeburt, in der wir seit der heiligen Taufe stehen und an die fortgehende Reinigung im Hause Gottes. (Joh. 3, 5 u. Kap. 13, 1 - 16.) So wird im alten und neuen Bunde das Herabkommen des Heiligen Geistes öfters unter dem Bilde eines erquickenden, fruchtbaren Regens dargestellt. Von den vielen diesbezüglichen Stellen will ich hier nur einige anführen. In dem herrlichen, prophetischen 68. Psalm, in welchem schon die Rede ist von dem in die Höhe gefahrenen, zur Rechten des Vaters erhöhten Sohne Gottes, der Gaben empfangen für die Menschen, auch für die Abtrünnigen., heißt es: „Nun aber gibst Du, o Gott, einen milden Regen, und Dein Erbe, das ermattet ist, erquickest Du.“ (Ps. 68, 10.) Der Prophet Jesaias redete hierüber: „Träufelt, ihr Himmel, von oben, und die Wolken regnen die Gerechtigkeit. Die Erde tue sich auf, daß sie Heil sprosse, und Gerechtigkeit wachsen lasse zugleich. Ich, der HErr, schaffe es“ (Jes. 45, 8) und: „Ich will Wasser gießen auf das Durstige und Ströme auf die Dürre; Ich will Meinen Geist auf deinen Samen gießen und Meinen Segen auf deine Nachkommen; dass sie wachsen sol-

len, wie Gras, wie die Weiden an den Wasserbächen.“ (Jes. 44, 3. 4.) Der Prophet Joel sprach klar und bestimmt aus die große Pfingstverheißung: „Es soll geschehen nach diesem, spricht der HErr, daß Ich will Meinen Geist ausgießen über alles Fleisch, und eure Söhne und eure Töchter sollen weissagen, eure Ältesten sollen Träume haben und eure Jünglinge sollen Gesichte sehen. Auch will ich zu derselbigen Zeit beides über Knechte und Mägde. Meinen Geist ausgießen, und sie sollen weissagen.“ (Joel 3, 1-2; Apostg. 2, 16-18.) Aber Israel im Großen und Ganzen erfaßte nicht den Geist des Gesetzes und der Propheten , so lernte es nicht solche höhere Wahrheiten und war daher nicht imstande, die Gnade und Wahrheit hiervon, die in Christo JESu ist, sich anzueignen. (Joh. 1, 16-17.) Israel erfaßte nicht die Bedeutung Seiner blutigen Opfer, - daß diese alle hingewiesen auf das von Gott von Anfang versehene und verordnete vollkommene Opferlamm. (1 Petr. 1, 18-20.) So achtete es nicht auf die Stimme des Wegbereiters Christi, auf das Zeugnis Johannes, des Täufers, der auf Christum hinwies mit den Worten: „Siehe, das ist Gottes Lamm, welches der Welt Sünde trägt.“ (Joh. 1, 29.) Sie konnten nicht glauben, daß durch dieses Lammes Opfer die vollgültige Versöhnung gestiftet, der Fluch von den Menschen hinweggenommen und diese also bereitet werden sollten , die Gabe des Heiligen Geistes empfangen zu können. So konnte auch nicht ver-

standen werden das Zeugnis Johannes, des Täufers , von Christo: „Der wird euch mit dem Heiligen Geist und mit Feuer taufen.“ (Matth. 3, 11.) Nach der drei- und halbjährigen Wirksamkeit des HErrn JESu Selbst in Israel waren es daher verhältnismäßig nur wenige von diesem Volk, die vorbereitet waren zum Empfang des Heiligen Geistes. Nur 120 Gläubige, eine kleine verschwindende Zahl gegenüber der Menge des Volkes, war in jenen ersten Tagen nach JESu Opfertod Auferstehung und Himmelfahrt bereit, die Verheißung des Vaters, welches sie von Ihm, dem menschengewordenen Sohn vernommen, zu empfangen. Diese Erstlinge Israels aber - an der Spitze die für Israel vom HErrn erwählten 12 Apostel - (Matth. 10, 5-6.; Gal. 2, 7-9) warteten in den 10 Tagen von Christi Himmelfahrt bis zum Tag der Pfingsten einmütig im Gebet auf die Ausgießung des Heiligen Geistes. Und auf diese kam herab die dritte Person der Heiligen Dreieinigkeit, wie sie geoffenbaret worden ist, der Heilige Geist, der schon von Anfang an und durch den ganzen alten Bund hindurch so gnadenvoll tätig gewesen, - indem Er an den gefallen Menschen gearbeitet, ja mit ihnen gerungen, sie zu Gott zurückzuführen, der auch so segensreich sich erwiesen, indem Er Weisheit gab zur Erbauung der vorbildlichen Hütte und durch die Propheten geredet hat. Auf diese auserwählte Schar von Gläubigen kam Er, der Heilige Geist, als der Tag der Pfingsten, der fünfzigste Tag nach Christi

Auferstehung, erfüllet war, herab, - nun als eine bleibende Gabe, (Joh. 14, 16) als eine Frucht des Opfertodes Christi, als eine Frucht Seines Erscheinens mit dem Blute der Versöhnung im Allerheiligsten des Himmels, als eine Frucht Seines hohen-priesterlichen Wirkens vor dem Vater. (Hebr. 9, 12; Joh. 16, 7) Christus JESUS, der menschengewordene und verklärte Sohn Gottes, sollte nach dem Wohlgefallen des ewigen Vaters die Quelle des Stromes des Lebens, des Heiligen Geistes, werden. (Koloss. 1, 19.) Von Ihm, dem ewigen Sohn Gottes und Täufer mit dem Heiligen Geist sollte Er gespendet werden. (Joh. 1, 32-34.) Von Ihm, dem gesalbten und zur Rechten des Vaters erhöhten Gottes- und Menschensohne, (Hebr. 1, 3. 9) sollte der Geist der heiligen Salbung herabfließen auf die wahrhaftige Hütte, (2 Mos. 30, 22-33; Ps. 133; Luk. 4, 16-21; 1 Joh. 2, 20-27; Hebr. 1, 9; 3, 1-6) auf die Kirche, Christi geheimnisvollen Leib, (1 Kor. 12, 27) erwählt und bestimmt, die Wohnstätte des Heiligen Geistes zu sein in alle Ewigkeit. (Joh. 14, 16.)

Die 120 Gläubigen aus Israel erfuhren zuerst die Erfüllung der Pfingstverheißung nach den klaren und bestimmten Worten der Weissagung durch den Propheten Joel. Auf jene Stelle im Propheten berief sich der Apostel Petrus ausführlich in seiner Predigt am ersten christlichen Pfingsttage. Als die versammelte Menge der Juden, wie sie aus allen Ländern auf das

Fest nach Jerusalem gekommen waren, mit Staunen das Pfingstwunder betrachtete, und Etliche auch über die mit dem Heiligen Geist erfüllten, die großen Taten Gottes verkündigenden Gläubigen spotteten. - „sie sind voll süßen Weines,“ - da ergriff der Apostel Petrus das Wort und sprach: „Ihr Juden, liebe Männer, und Alle, die ihr zu Jerusalem wohnt, das sei euch kund getan und lasset meine Worte zu euren Ohren eingehen, denn diese sind nicht trunken, wie ihr wähnet, sintemal es ist die dritte Stunde am Tage. Sondern das ist es, daß durch den Propheten Joel zuvor gesagt ist: Es soll geschehen in den letzten Tagen, spricht Gott, Ich will ausgießen von Meinem Geist auf alles Fleisch; und eure Söhne und eure Töchter sollen weissagen und eure Jünglinge sollen Gesichte sehen und eure Älteste sollen Träume haben; und auf Meine Knechte und auf Meine Mägde will Ich in denselben Tagen von Meinem Geist ausgießen und sie sollen weissagen. Und Ich will Wunder tun oben im Himmel, und Zeichen unten auf Erden, Blut und Feuer und Rauchdampf, die Sonne soll sich verkehren in Finsternis und der Mond in Blut, ehe denn der große und offenbarliche Tag des HErrn kommt; und soll geschehen. wer den Namen des HErrn anrufen wird, der soll errettet werden.“ (Joel 3, 1-5; Apostg. 2, 1-21.) Aber nicht bloß die Gläubigen aus Israel nach dem Fleisch sollten teilhaftig werden der Gabe des Heiligen Geistes. Ihnen, - der Propheten

und des Bundes Kinder, - sandte JESus im Heiligen Geiste wohl zuvörderst Seine Apostel, um sie zu segnen. (Apostg. 3, 25-26.) Aber auch den Gläubigen aus den Heiden sollte diese Gabe zu teil werden. So bezeugte es der Apostel Petrus in seiner Predigt am Pfingsttage, indem er sprach: „Tut Buße und lasse sich euer ein Jeglicher taufen auf den Namen JESu Christi, zur Vergebung der Sünden, so werdet ihr empfangen die Gabe des Heiligen Geistes. Denn eurer und eurer Kinder ist diese Verheißung, und aller, die ferne sind, so viel ihrer der HErr, unser Gott, herzurufen wird.“ (Apostg. 2, 38 - 39.) In der Kirche JESu Christi sollte die Scheidewand, die bis dahin Juden und Heiden von einander trennte, nicht mehr gefunden werden, da sollten sie sein allzumal Einer in Christo JESu. (Gal. 3, 28; Eph. 2, 12 22.) So wurde der Apostel Petrus ja auch selbst gesandt zu dem heidnischen Hauptmann Cornelius in Cäsarea, wo während Petri Predigt in Cornelius Hause der Heilige Geist auf alle fiel, die dem Worte zuhörten. (Apostg. 10.) Dies war eine Ausgießung des Heiligen Geistes auf Erstlinge aus den Heiden. Und bald erweckte Gott in dem Apostel Paulus. - wenn auch vorerst als eine Frühgeburt - ein besonderes Apostolat für die Heiden, (Apostg. 9, 1-19; 1 Kor. 15, 8; Gal. Kap. 1 und 2, 1-10.) weil auch diese derselben Segnungen teilhaftig werden sollten. Das apostolische Amt, das erste im Leibe Christi gesetzte, (1 Kor. 12, 28) wurde vom

HErrn erwählt und bestimmt, das besondere Amt des Geistes zu sein. (2 Kor 3, 8.) Durch dieses sollte fortin, nach der Ordnung des neuen Bundes, den Gläubigen die Gabe des Heiligen Geistes gespendet werden. So geschah es durch die Zwölfe und den Apostel Paulus, (Apostg. 8, 14-17 und 19, 1-6) und also empfangen die Gläubigen durch Handauflegung der Apostel die Salbung und Versiegelung mit dem Heiligen Geiste auf den Tag der Erlösung. (2 Kor. 1, 21-22; Eph. 1, 13-14; 4, 30; Off, 7, 1-3.) Jene wunderbare Ausgießung des Heiligen Geistes am ersten christlichen Pfingsttag war die Eröffnung des Stromes lebendigen Wassers von dem Stuhle Gottes und des verklärten erhöhten Lammes, (Off. 22, 1) eine Tat, wie sie sich also nicht mehr wiederholen wird. Durch diese Ausgießung des Heiligen Geistes wurden die Gläubigen zu einer Gemeinschaft in dem geheimnisvollen Leibe Christi unter einander verbunden, - wie sie ja waren Ein Herz und eine Seele. (Apostg. 4, 32.) So geschah die Stiftung oder Gründung der Kirche, des geistlichen Israels. Die Kirche war nun das heilige Land, auf welches die Augen des HErrn forthin insonderheit gerichtet sein wollten, von deren Anfang bis ans Ende. (Matth. 28, 26.) Sie wurde der Lieblingsgarten Gottes, ein geistliches Eden, worin die Kanäle des mit dem Heiligen Geiste gegebenen vierfachen Amtes Christi, ausgehend von Ihm, dem Haupte, der einen Quelle im Himmel, sich ergossen, gleich

den vier Strömen des Paradieses, um die Bäume des Lebens, die Pflanzen der Gerechtigkeit, wachsend und fruchtbar zu machen zu des HErrn Preise. (1 Mos. 2, 10-14; Jes. 61; Luk. 4, 18; Hebr. 3,1; Apostg. 7, 37; Mark. 1, 14-15; Joh.; 10, 12; Eph. 4, 8-16.) Das war der köstliche Frühregen auf das geistliche Ackerfeld der Kirche am Anfang der christlichen Haushaltung. Und wie überaus fruchtbar hat sich derselbe erwiesen. Durch das Herabkommen des Heiligen Geistes wurden die Schatten des alten Gesetzes in das Wesen des Leibes Christi verwandelt, daß deren Wahrheit und Gnade erkannt und erfaßt werden konnte. (Joh. 1, 17.) Durch den gegenwärtigen, nun in der Kirche wohnenden, Heiligen Geist wurden die von Christus gestifteten Sakramente und gesetzten Ämter wirksam und fruchtbar gemacht, daß sie sich als Kanäle des Segens erweisen konnten, durch welche der Heilige Geist sich beständig in die Kirche ergießen wollte. So wurden die Gläubigen mit dem Geiste Christi, des himmlischen Hauptes, erfüllt, um Seine Werke wirken zu können, (Joh. 14, 12) so wurden sie in heiliger Liebe untereinander verbunden, in allen Stücken, reich gemacht, an aller Erkenntnis und an Gaben, so daß sie keinen Mangel hatten und nur noch erwarteten die Wiederkunft unseres HErrn und Heilandes vom Himmel. (1 Kor. 12, 1-11 ; Kap. 1, 4-8;) Aber Alles was wir auch später Gutes, Heiliges und Herrliches in der Kirche wahrnehmen, durch alle Jahrhun-

derte hindurch bis auf unsere Tage, - die Glaubens-treue der Zeugen Gottes, die Standhaftigkeit der heiligen Märtyrer, die herrlichen Gaben und Tugenden der Diener Gottes und aller wahren Gläubigen, - ja auch das gerechte und heilsame Walten aller christlichen Obrigkeit - ist eine Frucht jenes großen Pfingstsegens. Ja alles, was wir als Christen an heiligenden Wirkungen erfahren haben durch christliche Eltern und Freunde, durch die heiligen Sakramente und die Diener der Kirche, durch das heilige Wort Gottes und gute christliche Schriften, und auch unmittelbar - haben wir der Ausgießung des Heiligen Geistes zu verdanken. Was aber sollte die völlige, vollendete Frucht von derselben sein? Geliebte in dem HErrn! Christus, der HErr, sagt es uns, da Er an jenem Laubhüttenfest zu Jerusalem bezeugte: Wer an Mich glaubet, wie die Schrift sagt: Von des Leibe werden Ströme des lebendigen Wassers fließen (Joh. 7, 2; 37-39.) Von der Kirche, dem geheimnisvollen Leibe Christi, durch den Heiligen Geist bereitet, dieser Wohnstätte des Heiligen Geistes, sollte der Pfingstsegen überfließen auf alle Völker der Erde. Durch die beständige Wirksamkeit des Heiligen Geistes. sollte die Kirche selbst, als der Leib Christi, vollendet in die Herrlichkeit erhoben werden, in welche Christus, ihr glorreiches Haupt, bei Seiner Himmelfahrt erhöht und versetzt worden ist, (Joh. 17, 24; 2 Kor. 3, 18) damit sie, als Eins mit Ihm, zu einem Segen gesetzt werde für alle Völker der Er-



de, - bis die Pfingstverheißung völlig erfüllt, - der Heilige Geist ausgegossen über . alles Fleisch. (Eph. Kap. 1 und 3, 1-11; Off. 21, 9-24.) Durch diesen Pfingstsegen hätte der Weg der Kirche ein Fortschreiten von Kraft zu Kraft sein sollen. Durch jede Wiederkehr des Pfingstfestes hätte ihr ein neues Maß von Licht und Freude zuströmen sollen, bis die ganze Erde in einen Garten Gottes verwandelt und mit der Erkenntnis des HErrn erfüllt worden wäre, wie das Wasser den Meeresgrund bedeckt. (Ps. 84, 1-8; Jes. Kap. 35 und 11, 1-10.)

Wie steht es nun aber in der Christenheit der gegenwärtigen Zeit gegenüber dem Geistesegen der Christenheit der ersten Tage? Ja wie stehen wir Einzelne persönlich zu dem Pfingstwunder, zu der Gabe und Kraft des Heiligen Geistes? O, wie traurig sieht es da aus bei den Millionen der Christen! Während es im Anfang der Kirche eine geistliche Lebensfrage war, der Gabe und Kraft des Heiligen Geistes teilhaftig zu werden, - wie der Apostel Paulus jene Johannesjünger in Ephesus vor allem fragte - habt ihr auch den Heiligen Geist empfangen, da ihr gläubig geworden seid - (Apostg. 19, 1-2) bekümmern sich jetzt Tausende von Christen gar nicht mehr um die Gabe des Heiligen Geistes. Ja, wenn der heilige Apostel Paulus in unsern Tagen durch die Christenheit reisen würde, und in den Kirchen einkehren und die Einzelnen fragen

würde - Habt ihr auch den Heiligen Geist empfangen, da ihr gläubig geworden seid'? - müßten hierauf nicht Viele zur Antwort geben: Wir wissen nicht, daß es eine Gabe des Heiligen Geistes gibt, oder gar, daß dieselbe, uns innewohnend, auch offenbar werden soll; wir haben nie etwas von der Wirksamkeit der Gaben des Heiligen Geistes erfahren. Was müßten wir dem heiligen Apostel Paulus auf diese Frage für eine Antwort geben? O, wie ist die Christenheit im Großen und Ganzen dem Wirken des Heiligen Geistes so sehr entfremdet worden, daß ihr der Gedächtnistag Seines Herabkommens so unwichtig erscheint. Das Weihnachtsfest und Osterfest wird noch eher gewürdigt; aus dem heiligen Pfingstfeste aber wissen Viele nichts mehr weiter, als ein Fest der neu belebten Natur, ein Frühlingsfest zu machen. Wie sind aber auch die köstlichen Gaben des Heiligen Geistes, wie Er sie im Anfang der Kirche den Gläubigen reichlich verleihen konnte - zur Verherrlichung JEsu, zum gemeinsamen Nutzen und zur Erbauung der Kirche, des Leibes Christi, so spärlich geworden. (1 Kor. 12.) Ja. wenn wir uns den Geistesreichtum der ersten Christen vorstellen, haben wir da nicht alle Ursache, mit dem Propheten zu klagen: Wie bin ich so mager, wie bin ich so mager! (Jes. 24, 16.) Weil die Wirksamkeit des Heiligen Geistes nicht mehr in der Kirche also vorhanden wie am Anfang, so ist auch abhanden gekommen die lebendige Hoffnung, die freudige Erwar-

tung unseres HErrn und Heilandes JESu Christi vom Himmel. Der Heilige Geist ist ein Geist. der Heiligung und wirkt hin auf die Vollendung. Wo Er nicht gedämpft wird, da wirkt Er die reinigende Hoffnung, (1 Joh. 3, 2-3) wahrhaftige Heiligung nach Leib, Seele und Geist, (1 Thess. 5, 23) da verleiht Er in Seinen herrlichen Gaben. den Brautschmuck auf den Tag der Hochzeit des Lammes. (Off. 19, 7-8.) Der Heilige Geist ist erfüllt mit inniger Sehnsucht nach der Erscheinung JESu, Er ruft: Komm HErr JESu! und lehret auch die Braut, die Kirche, rufen: Komm HErr JESu! (Off. 22, 17.) Warum ist es denn nun also geworden, wie es heutigen Tages steht? Deshalb Geliebte, weil nicht beachtet worden ist die ernste Ermahnung des Apostels Paulus: „Betrübet nicht den Heiligen Geist, mit welchem ihr versiegelt seid auf den Tag der Erlösung, - (Eph. 4, 30.) weil die Gaben des Heiligen Geistes nicht allezeit dankbar anerkannt und treu und gewissenhaft verwendet worden sind, deshalb weil die Ämter und Ordnungen, welche Christus im Anfang zur Vollkommenmachung der Heiligen gegeben, geringe geachtet und mannigfaltig verworfen worden sind. (Gal. 4, 11-16; 2 Tim. 1, 15; 3 Joh. 9-10.) So ist es gekommen, daß die zwei vorzüglichsten Ämter verloren. gingen, - das apostolische, das den Heiligen Geist spendete, und das prophetische, das mit dem hellen Lichte des HErrn den Pfad der Kirche beleuchtete. Weil der Heilige Geist betrübt und gedämpft wurde, mußte auch die Weissagung

wurde, mußte auch die Weissagung aufhören. (1 Thess. 5, 19-21.) Dadurch ist der am heiligen Pfingsttage eröffnete Strom des Lebens vielfach gehemmt worden. Indem die beiden Hauptämter abhanden kamen, sind die Kanäle des göttlichen Segens zum Teil verloren gegangen und teilweise verstopft worden. Und' wenn der also betrübte und gedämpfte Heilige Geist. nach. JESu Verheißung die Kirche auch niemals verlassen hat, so konnte Er doch nicht mehr in ihr die volle gesegnete Wirksamkeit wie am Anfang entfalten. So kam es, daß die Kirche immer mehr von ihrer himmlischen Verfassung und Stellung in Christo JESu in die Welt und in das Fleisch herabsank und immer ärmer wurde an den Gaben des Heiligen Geistes. (Gal. 5; 1 Kor. 5, 6.) Ja der Abfall Israels vor Alters von dem lebendigen Gott hat sich auch in . der Kirche wiederholt. Jene bedauerliche Spaltung des Einen Volkes hat sich auch hier gezeigt. Die Eine Kirche Christi hat sich zuerst in zwei große Teile und später in so viele kleine Teile gespalten. Dadurch ist der Heilige Geist sehr betrübt und gedämpft worden Auch in ihr hat stattgefunden eine ungöttliche, unreine Verbindung von geistlicher und weltlicher Macht, so daß die Weise Ahabs und Jesabels in ihr gefunden worden, wodurch die Kinder Gottes zum falschen Gottesdienst und unheiligen Leben verführt wurden. (Off. 2, 14-15, 20-23.) In ihr wurde auch offenbar das ehebrecherische Weib Babylon, nach dem

Buche der hl. Offenbarung, zum Verderben der Völker der Erde, über welches ergehen wird' das Schreckliche Gericht des HErrn. (Off. 17, 1-5; Kap. 18, 1-8.) Weil bei diesem verderbten Zustande der Kirche die Hoffnung auf die nahe Wiederkunft des HErrn immer mehr dahingeschwunden, mußte verstummen die Stimme des Bräutigams und der Braut. (Off. 18, 23.) Über diejenigen, die nicht mehr geistlich begingen das Laubhüttenfest, sich nicht mehr als Fremdlinge und Pilgrime betrachteten in dieser Welt, sondern sich heimisch in derselben fühlten, konnte nicht mehr also kommen der köstliche Regen des Heiligen Geistes. (Sach. 14, 16-18; Joh. 7, 2, 37-39.) So ist auch auf dem geistlichen Ackerfelde der Kirche eine geistliche Dürre eingetreten und der Spatregen aufgehalten worden.

Doch Gottes Gaben und Berufung mögen ihn nicht gereuen, (Röm. 11, 29) - wie nicht an Israel nach dein Fleische, so auch nicht an seiner erwählten Kirche. Die Untreue der Menschen kann seinen Liebesplan nicht vereiteln. Wie er Israel vor Alters, die Frucht seines Abfalls und seiner Sünde in gerechten Strafgerichten hat fühlen lassen, (Jer. 2, 19) auf ernstliche Buße desselben sich aber immer wieder erbarmte (Hos. 6, 1-5) - wie er insonderheit am Ende noch einmal also an diesem Volke handeln wird bei dessen Wiederbringung in sein Land, (Sach. Kap. 8

und Kap. 12, 7-14) - so will er auch verfahren mit seinem geistlichen Israel, der Kirche. So will er jetzt handeln, da die Zeit des Endes gekommen, da die Worte des Propheten Joel und des Apostels Petrus vollkommen in Erfüllung gehen, sollen. Wir sehen die schweren Gerichte vor der Tür, die Gerichte der letzten Tage über eine abgefallene . Christenheit, wo geoffenbart werden sollen die geweissagten Zeichen oben im Himmel und unten auf Erden, Blut, Feuer und Rauchdampf, wo die Sonne sich verkehren wird in Finsternis und der Mond in Blut, ehe der große und offenbarliche Tag des HErrn kommt, - wo aber alle, die den Namen des HErrn anrufen, gerettet werden. Jetzt soll geoffenbart werden der Spatregen über dem Lande Immanuel, der Christenheit. Der Heilige Geist soll nach langer Dürre sich wieder reichlicher ergießen, ja endlich in seiner ganzen Fülle über alles Fleisch.

Will denn aber der HErr der Christenheit seinen Heiligen Geist aufnötigen? O nein. Er will seine Gaben nicht aufgezwungen, vielmehr geschätzt und dankbar anerkannt sehen. Er will darum gebeten sein. Er will schauen das Verlangen nach den Wassern des Lebens. Er will gebeten sein um den Spatregen. Er ruft seinem Volke zu: „So bittet nun vom HErrn Regen zur Zeit des Spatregens, vom HErrn, der Blitze macht, so wird er Regen genug geben einem

jeglichen Kraut auf dem Felde.“ (Sach. 10, 11.) Das Gebet um den Heiligen Geist findet gewisse Erhörung nach den bestimmten Worten JEsu im hl. Evangelium. (Luk. 11, 1-13.) Bei solchem Gebete müssen wir aber zusehen daß wir nicht übel bitten, und dabei nichts erlangen, (Jak. 4, 1-6) - wie das verführte Volk einst auf Karmel den ganzen Tag zu dem falschen Gott Baal um Regen geschrieen und doch nichts erlangte. (1 Kön. 18, 25 - 29.) Wir müssen ablassen von allem falschen, nur oberflächlichen Gottesdienst und bedenken, daß wir es im Gebet mit dem lebendigen Gott zu tun haben. (Jes. 29,13; Matth. 15, 8; Joh. 4, 6-24.) Wir müssen bußfertig um den Heiligen Geist bitten. Wir müssen göttlich darüber betrübt sein, daß wir Ihn, der seit der heiligen Taufe in uns wohnt, so oft betrübt und gedämpft haben, daß Er uns nicht, wie Er wollte, durch und durch heiligen und dem Bilde Christi ähnlich machen konnte, und nicht beständig' an uns hervorbringen die guten Frucht des Geistes: Liebe, Freude, Friede, Geduld, Freundlichkeit, Gültigkeit, Glaube, Sanftmut, Keuschheit. (2 Kor. 3, 17 - 18; Gal. 5, 22.) Wir müssen bußfertig erkennen und bekennen, daß wir Seinen Trieben widerstanden und Seine Offenbarung verhindert haben. Wir müssen als Glieder der Kirche auch die Gesamtschuld bekennen, darüber Buße tun, daß wir die Ämter und Ordnungen, welche Gott im Anfang zur Vollendung der Heiligen gegeben, (Eph. 4, 11 - 13) durch welche

der Heilige Geist so kräftiglich wirkte, vergessen und geringe geachtet haben, daß wir die Einheit der Kirche mißachtet und vielfach von dein Sektengeiste befleckt worden sind, daß wir die Hoffnung auf die Zukunft und das Reich unseres HErrn und Heilandes JEsu Christi nicht festgehalten haben und uns nicht gereinigt, wie Er rein ist. Wir müssen bei dem Gebet um den Heiligen Geist nicht nur an uns selbst denken, sondern an die ganze Kirche Gottes auf Erden, in deren Gemeinschaft wir allein vollendet und in die Herrlichkeit aufgenommen werden können zum Heile der Welt. (1 Thess. 4, 15-17; 2 Tim. 4, 8; Hebr. 11, 39-40; Off. 6, 9-11; 20, 4.) Zu solch einer katholischen, allumfassenden Buße werden auch wir jetzt aufgefordert, da die Pfingstverheißung sich wieder in vermehrter, herrlicher Weise erfüllen soll. (Joel 2, 12-17; 2, 12-17; Kap. 3; Apostg. 2, 37-38.) Solche Buße will Gott in den Aufrichtigen wirken und dabei den rechten Durst nach den Wassern des Lebens, nach den Erquickungen des Heiligen Geistes. O, dieses Schmachten nach den Wassern des Lebens wäre vorhanden in allen Menschen, wenn sie es erkennen wollten. Gott hat solch ein Verlangen in ein jedes Menschenherz gelegt. Siehe die Menge in ihrer unersättlichen Begier, in ihrem Jagen nach den eiteln Genüssen dieser Welt, wo sie erfahren müssen - es ist ein träumender Betrug, man trinkt und trinkt sich nie genug; auch das Streben so Vieler neben dem

Strome des Lebens in selbsterwählter Weise geistlicher Segnungen teilhaftig zu werden, - dies Alles zeugt von dem durch Gott in Alle gelegten Verlangen nach den Wassern,! welche allein den Durst auf ewig zu stillen vermögen. (Joh. .4, 13-14.) O, daß sie alle weise würden und mit St. Augustinus sprechen lernten: Zu Dir, o Gott, bin ich geschaffen und mein Herz ist voller Unruhe bis es Ruhe findet in Dir. Die aufrichtigen und geraden Herzen befreit der HErr von allem Selbstbetrug, die läßt Er erfahren ihre eigene Geistesarmut und diejenige der ganzen Kirche, so daß sie hierüber zu Ihm schreien: „Wie der Hirsch lechzet nach Wasserbächen, so dürstet meine Seele, Gott, nach Dir. Meine Seele dürstet. nach Gott, nach dem lebendigen Gott. Wann werde ich dahin kommen, daß ich Gottes Angesicht schaue. Meine Tränen sind meine Speise Tag und Nacht, weil zu mir saget den ganzen Tag: „Wo ist nun dein Gott,“ (Ps. 42, 1-4) - „Gott, Du bist mein Gott , früh wache ich zu Dir. Es dürstet meine Seele nach Dir, mein Fleisch verlangt nach Dir in einem trockenen und dürrer Lande, da kein Wasser ist. So sehe ich nach Dir in Deinem Heiligtum, wollte gerne schauen Deine Macht und Ehre.“ (Ps. 63, 1-2.) O, selig diejenigen, die sich nicht satt dünken und nicht sagen, wir haben satt und bedürfen nichts, (Off. 3, 17) sondern ihre Armut und die Not der ganzen Kirche fühlen, darüber bußfertig zum HErrn kommen, ihre und des Volkes, der ganzen Kirche,

Sünde bekennen und also zu Ihm schreien. Denen ruft wahrhaftig JESus, der treue Hohepriester, der Täufer mit dem Heiligen Geiste, zu: Ich, JESus, habe gesandt Meinen Engel, solches euch zu zeugen an die Gemeinden. Ich bin die Wurzel und das Geschlecht Davids, der helle Morgenstern. Und der Geist und die Braut sprechen: Komm. Und wer es höret, der spreche: Komm. Und wen dürstet. der komme, und wer da will, der nehmet das Wasser des Lebens umsonst. (Off. 22, 16-17.) t Diese sollen erfahren die geistliche Erfüllung von jenem vorbildlichen Opfer und Gebet des Propheten Elias zur Zeit der großen Dürre und Teuerung auf dem Berge Karmel, - in einer Gnadenheimsuchung der Kirche in diesen letzten Tagen. (1 Kön. 18; Jak. 5, 7-8 und 17-18.) Auf diese höchst wichtige, erfreuliche und tröstliche Tatsache laßt mich noch zum Schlusse mit kurzen Worten hinweisen.

Es ist dem HErrn nach den schweren Gerichten in der französischen Revolution und den blutigen Gerichten am Ende des 0 vergangenen und am Anfange diese Jahrhunderts gelungen, viele Christen aus den verschiedenen Abteilungen der Kirche in diesen Zeichen - die Zeit des Endes dieser Haushaltung und Seines Wiederkommens erkennen zu lassen. Dadurch wurden diese dahingeführt , den tiefen Verfall der Kirche zu erkennen, daß sie also durchaus nicht be-

reitet ist, ihren HErrn und Heiland vom Himmel zu empfangen, noch Ihm die Rechenschaft über die anvertrauten Pfunde zu geben, die Er fordern wird. (Luk. 19, 12-27.) So beteten diese in aufrichtiger Buße und mit tiefer Demütigung über dem großen Schaden der Kirche einmütiglich mit einander nach dem Worte Gottes um den verheißenen Spatregen. (Apostg. 1, 14; Sach. 10, 1.) Und der HErr ließ sich erbitten, Er 0 ließ in ihrer Mitte wieder offenbar werden die mannigfaltigen Gaben des Heiligen Geistes wie am Anfang. (Luk. 11, 5-13; 1 Kor. 12, 1-11.) Dabei gab Er auch die heiligen Ämter wie im Anfang - Apostel, Propheten, Evangelisten, Hirten und Lehrer zur Vollkommenmachung der Heiligen, zum Werk des Dienstes, zur' Erbauung des Leibes Christi. An diese Gaben Christi hatten wohl Wenige gedacht, obgleich sie die alten Pfade sind, auf denen der HErr Sein Volk geführt hat - die Mittel nicht nur zur Gründung, sondern auch zur Vollendung der Kirche. (Jer. 6, 16.) Gemäß der Verheißung des HErrn wurden sie also auch gegeben einer abtrünnigen, aber in ihren Erstlingen bußfertig zum HErrn zurückkehrenden Kirche. (Vergl. Ps. 68, 19 mit Eph, 4, 8-13.) So empfing auch die Kirche aus den Heiden ein zwölffaches Apostolat, (Matth. 10, 5-6; 19, 28; Off. 12, 1-5; 4, 4) damit die Arbeit des Heidenapostels“ - die Heiden' zu einem Gott wohlgefälligen Opfer durch den Heiligen Geist zuzubereiten - vollendet werde. (Röm. 15, 16.) In die-

sen Aposteln am Ende der christlichen Haushaltung ist erschienen der verheißene Elias vor dem großen schrecklichen Tage des HErrn, um zu bekehren das Herz der Väter zu den Kindern und das' Herz der Kinder zu den Vätern, (Mal. 4, 5, 6) - damit von den gesegneten Ordnungen, von den Vätern in der Familie, in der Kirche' und in den Staaten, von allen, die Namen des HErrn JEsu tragen, der göttliche Segen gleichsam als von heiligen Bergen sich herabergieße auf alle Kinder, auf alle ihre Untergebenen, die solchen Segen für ihre mannigfaltigen Stellen in Demut und im Gehorsam des Glaubens suchen. (5 Mos. 11, 11; Hes. 34, 26; Ps. 72, 3; Ps. 133.) Durch Apostel ist der Altar des neuen Bundes, der durch die Spaltungen der Kirche zerrissen worden, geheilt und wieder hergestellt worden. Auf den durch Apostel aufgerichteten Altären wird nun das katholische Dankopfer des neuen Bundes wieder für die ganze Kirche, für alle Getauften ohne Unterschied und ohne Ausnahme unablässig dargebracht. Aus dem geistlichen Israel, der Kirche, wie das leibliche in 12 Stämme eingeteilt, nach der Zahl der Söhne Israels, (5 Mose. 32, 8; Jak. 1, 1; Off. 21, 12-14) läßt der HErr durch Apostel, als dem Engel von Ihm, dem . wahren Sonnenaufgang, (Luk. 1, 78) unmittelbar ausgehend, (Mal. 4, 2 u. 5; Gal. 1, 1) versiegeln Seine Knechte an ihren Stirnen. (Vergl. Apostg. 19, 6 mit Eph. 1, 13; Off. 7, 1-4.) So erfahren wir wahrhaftig in allen Segnungen des auf

ihre ursprüngliche Grundlagen wieder aufbauten Hauses Gottes (Amos 9, 11; Hebr. 8, 2; Eph. 2, 20) die ersten köstlichen Tropfen des verheißenen Spatregens, - in der apostolischen Handauflegung, gleichsam das Aufsteigen einer Wolke wie eines Mannes Hand. Noch haben wir erst empfangen des Geistes Erstlinge, (Röm. 8, 23) noch sind wir schwach mit dem ganzen schwachen, kranken Leibe der Kirche, mit dem wir unzertrennlich verbunden sind. (Jes. 1, 5-6; 1 Kor. 12, 24-27.) Wir haben erst empfangen die kleine Kraft Philadelphias, der Gemeinde der Bruderliebe, (Off. 3, 8) denn die ganze Fülle des Geistes kann sich nur in dem ganzen Leibe Christi entfalten. (Eph. 1, 22-23.) Doch vermögen wir in dieser Kraft wieder zu rufen mit dem Heiligen Geist: Komm Herr Jesu: , (Off. 22, 17) - und wenn wir sie nicht dämpfen, durch dieselbe verwandelt zu werden. (Röm. 8, 11; 2 Kor. 5, 4-5.) Wir fahren fort in der Gemeinschaft der Apostel nach dem Vorbild Elias uns zu demütigen und zu beugen vor dem Herrn, für uns und die ganze Kirche, - wie die Apostel in dem Dienste der Demütigung am Tage vor Pfingsten es uns lehren, - anzuhalten im Gebet um den Spatregen, bis nach Hinwegnahme der Erstlinge, gleich der des Elias, (2 Kön. 2, 9 - 13; Off. 12, 5) dieser in seiner Fülle ausgegossen wird über die ganze Kirche, von dieser auf das alte Israel und endlich über alles Fleisch.

## DER AMBROSIANISCHE LOBGESANG - TE DEUM -

Dich, Gott, loben wir,  
Dich, den Herrn, bekennen wir,  
Dich, den ewigen Vater,  
verherrlicht die ganze Erde.

Dir rufen alle Engel zu,  
Dir die Himmel und alle Mächte,  
Dir die Cherubim und Seraphim  
Mit unablässiger Stimme:

„Heilig, heilig, heilig,  
Herr, Gott der Heerscharen,  
Erfüllt sind Himmel und Erde  
Von der Majestät Deiner Herrlichkeit!“

Dich lobt der Apostel glorreicher Chor,  
Dich der Propheten lobwürdige Schar,  
Dich der Märtyrer hellglänzendes Heer.  
Auf dem ganzen Erdenrund bekennt sich zu Dir  
die heilige Kirche:

Zum Vater von unermesslicher Majestät,  
Zu Deinem wahren und einzigen Sohn,  
Jesus, dem alle Verehrung gebührt,  
Zu dem Heiligen auch, dem Tröster-Geist

Du bist der König der Ehren, Christus!  
Du bist des Vaters aalewiger Sohn!  
Du nahmst die Menschheit an, sie zu befreien,  
Verschmähtest auch nicht der Jungfrau Schoß.

Du, der den Stachel des Todes bezwang,;  
Den Glaubenden hast Du das Reich der Himmel geöffnet!  
In des Vaters Herrlichkeit sitzt Du zur Rechten Gottes.  
Als Richter, glauben wir, wirst Du wieder erscheinen.

Daher bitten wir Dich, komme Deinen Dienern zu Hilfe,  
Die Du mit kostbarem Blut Dir erkauft hast.  
Lass in der ewigen Herrlichkeit  
Uns Deinen Heiligen zugezählt sein.

Schaff' Rettung, o HErr, Deinem Volk und segne Dein Erbe!  
Führe sie und heb' sie empor bis in die Ewigkeit!  
Tag für Tag benedeien wir Dich  
und loben Deinen Namen ewig und in die Ewigkeiten.

Lass diesen Tag, o HErr, Dich herab,  
Ohne Sünde uns zu bewahren.  
Erbarme Dich unser, o HErr,  
Erbarme Dich unser!

Deine Barmherzigkeit, HErr, komme auf uns!  
Wie wir auf Dich gehofft haben!

Auf Dich, o HErr, habe ich meine Hoffnung gesetzt:  
In Ewigkeit werde ich nicht zuschanden.